

tendes Schlußwort — „so lange ich noch hier bin, das erfüllen, was meine Überzeugung mich Pflicht nennt; übrigens bin ich so abgestumpft, daß nichts einen beständigen Eindruck mehr auf mich macht.“ Damals übersieht er den Gewinn dieser Unglückszeit, die die Freundschaft mit Stein, Vincke, Hardenberg befestigt und mit Scharnhorst und Gneisenau begründet hat. Eine heimliche Koalition hatte sich gebildet, eine Koalition der Freien und Unverzagten, und Blücher, wenn auch nicht in gleichem Maße Schöpfer wie Stein, Scharnhorst oder Gneisenau, war mit ganzer Seele dabei.

* * *

4.
An Fried-
rich Wil-
helm III.

Aller dorglaughtigster König
aller gnedigster König und Herr

Aufgefordert durch Treu und Redliges attachement an Euer Königl. Majästedt allerhögsten Persohn, aufgefordert durch lebhafteste Teilnahme an den Ruhm, der Ehre und der wohlfahrt Euer Königl. majästat Staten und armee, und endlich aufgefordert durch die täglich imer bedenklichere Lage und gefährlicher werdende Schritte, welche Frankreich sich in militarischer Rücksicht hier gegen Euer Kögl. majestat grenzen erlaubet, muß ich endlich mein herz zu den Füßen des Königes meines Herrn auß schütten; muß als treuer und grau gewordener Diner von högst dehero erhabnen haüße meine ansichten unsrer lage gegen Frankreich zu m e r s t e n u n d z u m l e z t e n m a ß e — zu Euer majestad Füßen legen.

Geruhen allerhögst dieselben, diese ehrerbitige ansicht nicht allein gnädigst auf zu nehmen, sondern auch eine[r] gnädige[n] aufmerksamkeit zu würdigen; sie verdinen lehters ganz besonders.

Frankreich meint es mit keiner Puissance redlig und gut — am aller wenigsten mit Euer Königl. Majest[e]d — als der einzigen macht, die sein Eroberungs und unterjochungs System in teütschland noch allein im wege steth. es verbirgt sogar seine absicht nicht — den wen gleich es mit unter süße vorskpiegelung macht, so widerspr[e]chen alle seine handlungen gegen Euer Königl. Majestäd diesen grade zu. Die Invasion von Hanower, der lehtste gewald-